

# Sonntagsfreude

10/17

## ACHTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 26. Februar 2017

**Zur 1. Lesung** Je mehr die Zeit aus den Fugen zu geraten scheint, desto größer wird die Hoffnung und Zuversicht, die Jesaja verbreitet. Immer wieder überrascht er mit seinen Visionen einer menschlicheren und besseren Welt. Der Fluchtpunkt all seiner Überlegungen ist Gott, der sich in seiner Güte und Größe erweisen wird. Um diese Größe und Güte zu umschreiben, greift Jesaja auf einen Vergleich mit Eltern und Kindern zurück, hält aber an dem Vergleich nicht fest. Selbst wenn, was kaum vorstellbar erscheint, Eltern ihre Kinder vergessen könnten, so gilt uns die unverbrüchliche Zusage Gottes: „Ich vergesse dich nicht.“ Emphatische und empathische Hinwendung Gottes, der unser gedenkt und sich unser erinnert – ohne Ende. Gott denkt an uns – unfasslich und unvergesslich.

### 1. Lesung Jes 49,14-15

Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen. Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht – Spruch des Herrn.

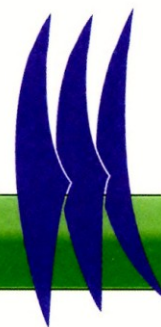
### Antwortpsalm Ps 62(61)

Gnädig und barmherzig ist der Herr,  
voll Langmut und reich an Güte.

**Zur 2. Lesung** In seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth beschreibt Paulus die Christgläubigen als „Verwalter von Geheimnissen Gottes“. Grundlegend für diese Verwaltung, für diese „Ökonomie“, so das biblische Wort, sei die Treue. Treue, ein Wort, das im Griechischen mit Glaube verwandt ist, bedeutet, auszuharren, ohne zu wissen, wie die Geschichte endet. „Richtet nicht vor der Zeit“ – in diesem Weckruf liegt die Mahnung, uns nicht an die Stelle Gottes zu setzen und nicht so zu tun, als sei uns unsere Zukunft bereits bekannt. Dieses Nicht-Wissen führt jedoch nach Paulus nicht zu Resignation und Melancholie, sondern zu einer Haltung der messianischen Wachsamkeit, zu einem unaufhörlichen Aufmerken auf das leise Nahen des Reiches Gottes, das in unsere Zeit einbricht. Genau auf diese Weise werden wir zu Sachwaltern der Geheimnisse Gottes.

### 2. Lesung 1 Kor 4,1-5

Brüder und Schwestern! Als Diener Christi soll man uns betrachten und als Verwalter von Geheimnissen Gottes. Von Verwaltern aber verlangt man, dass sie sich treu erweisen. Mir macht es allerdings nichts aus, wenn ihr oder ein menschliches Gericht mich zur Verantwortung zieht; ich urteile auch nicht über mich selbst. Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, doch bin ich dadurch noch nicht gerecht gesprochen; der Herr ist es, der mich zur Rechenschaft zieht. Richtet also nicht vor der Zeit; wartet, bis der Herr kommt, der das im Dunkeln Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen aufdecken wird. Dann wird jeder sein Lob von Gott erhalten.



## Sonntagsfreude

**Zum Evangelium** „Sorge dich nicht, lebe!“ Auf diese berühmte und allzu schlichte Formel läuft das heutige Evangelium nicht hinaus. Jesus warnt davor, sich um das eigene Wohlergehen zu sorgen. Damit ist nicht gemeint, berechnete Sorgen auszublenden oder zu überspielen. Vielmehr steht diese Warnung vor dem Besorgtsein um das eigene Wohlergehen im Dienst der Botschaft vom Gottesreich. Nicht-Sorgen ist nicht einfach eine Verneinung, sondern etwas Positives! Nicht um sich besorgt zu sein, heißt, frei zu werden für das Reich Gottes. Wer sich um Gottes Reich sorgt und darum Gerechtigkeit für die Benachteiligten und Beschwerten sucht, ist der Sorgen um sich selbst ledig; alles andere wird ihm dann „dazugegeben“.

### Evangelium Mt 6,24-34

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon. Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.

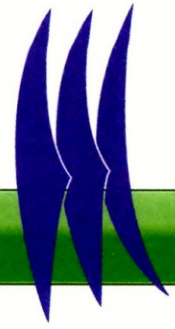
Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

### In der Fastenzeit (ab 1. März):

Jeden Mittwoch um 7:00 Uhr **Laudes** (kirchliches Morgengebet) in der Kirche, anschließend einfaches Frühstück im Salvatorkolleg.

Jeden Freitag: **Kreuzweg** um 18:00 Uhr, anschließend Hl. Messe.

Karfreitag, 14.4.: Kreuzweg um 14:30 Uhr



# Sonntagsfreude



Am **19. März** finden in ganz Österreich die **Pfarrgemeinderatswahlen** statt. Die Gewählten werden in den nächsten 5 Jahren die Verantwortung in den Gemeinden wahrnehmen. In unserer Pfarre werden 6 Kandidaten gewählt. 9

Männer und Frauen stellen sich zur Verfügung. Die Liste und die Vorstellung der Kandidaten finden Sie auf der Anschlagtafel beim Ausgang der Kirche.

Es gibt zwei Wahltage: Direkt am Wochenende 18./19. März in der Turmkapelle vor und nach den Gottesdiensten: Samstag von 17 – 20 Uhr, Sonntag 9 – 12 Uhr und 17 – 20 Uhr.

Ebenfalls wird es schon vorher, am Dienstag, 14. März, von 9 – 12 Uhr in der Pfarrkanzlei Wahlmöglichkeit geben.

Wahlberechtigt sind alle, die sich der Pfarre verbunden wissen, auch wenn diese Person nicht zu unserer Pfarre St. Michael gehört. In diesem Fall können sie trotzdem auch noch in ihrer Heimatpfarre wählen.

Machen Sie bitte von Ihrer Wahlmöglichkeit Gebrauch!

Bei den verschiedenen Gottesdiensten werden die Kandidaten auch persönlich vorgestellt.